

CREA-TON - Konzertstück für **"Ziegelspiel" und Blasorchester**

Werktitel: CREA-TON

Untertitel: Konzertstück für "Ziegelspiel" und Blasorchester

KomponistIn: [Veit Gottfried](#)

Entstehungsjahr: 2003

Dauer: 5m 5s

Genre(s): Neue Musik

Besetzung: Instrumental

Schwierigkeitsgrad: 1 2

Art der Publikation: Verlag

Verlag/Verleger: [Koch Musikverlage GmbH](#)

Stilbeschreibung:

Wenn eine bekannte Firma wie CREATON jeden einzelnen Pfannen- und Biberschwanzziegel - bevor sie ihn ausliefert - durch einen Hammerschlag nach seiner Qualität begutachtet und sich zudem noch auf die Fahne schreibt "CREATON, natürlich tonangebend", dann liegt die Verbindung zur Musik bereits auf der Hand. CREATIVITÄT und TON bestimmen zum größten Teil auch alles Musikalische!

So ist es nicht verwunderlich, dass der Schlagzeuger des Euregio-Blasorchesters - Thomas Kellner - auf den Gedanken kam, die Idee CREATON auch musikalisch umzusetzen. Er fand dabei in den beiden Projektverantwortlichen Simon Gehring und Toni Hassler von der "Euregio-Via Salina" spontan begeisterte Befürworter.

Von zwölf Tonproben der verschiedenen Dachziegel erwiesen sich vier als besonders klangschön. Sie besitzen die Tonhöhen es`, as`, b` und c`` aus der herkömmlichen Notenskala.

Gottfried Veit, der Südtiroler Landeskapellmeister und Komponist, griff mit Spontaneität die Crea-TON-Idee auf und schrieb mit diesem begrenzten Tonmaterial eine Komposition. Das Werk erhielt den Titel "CREA-TON" und ist ein Konzertstück für "Ziegel-Spiel" und Blasorchester.

Die Introduktion dieses Werkes ist ein imposantes "Maestoso", das die "tonangebende" Position des Unternehmens CREATON in ganz Europa versinnbildlicht.

In der darauffolgenden "Solokadenz" werden die Klangfarben der vier Tondachziegel in Form einer "Ziegelprobe" vorgestellt.

Der eigentliche Hauptteil der Komposition ist ein "Moderato" - ein Dialog zwischen Ziegelspiel und Blasorchester - welches die positive Entwicklung und die Wechselwirkung des erfolgreichen Unternehmens auf musikalische Art und Weise zum Ausdruck bringt.

Der Schluss der Komposition, die sogenannte "Coda", zeigt schließlich in die Zukunft und geht mit einem "accelerando" unternehmungsfreudig in die neue Zeit.

Am eigentlichen Ende des Werkes erscheint aber noch einmal, in verkürzter Form, die einleitende "Erfolgsmelodie" und rundet damit die Komposition - wieder im "Maestoso" - ab.

(zit. n. HP von GV, 2013)